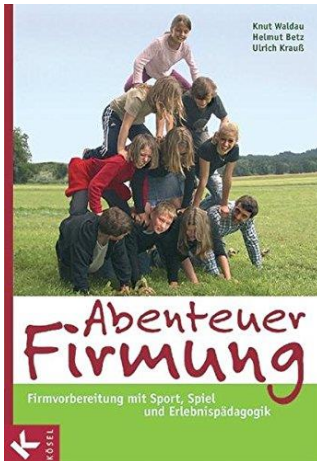


Abenteuer Firmung



Walden, Knut; Betz, Helmut;
Krauß, Ulrich:

Abenteuer Firmung.

Firmvorbereitung mit Sport, Spiel
und Erlebnispädagogik.

München: Kösel, 2006.

127 Seiten

ISBN 978-3-466-36735-1

EUR 14,95

Abenteuer Firmung

Erlebnispädagogik ist keine neue oder moderne Kategorie erzieherischen Handelns, sondern reicht – wenn auch nicht unter diesem Namen – bis zu Platon (428/427 – 348/347 v. Chr.) und Aristoteles (384 – 322 v. Chr.) zurück. Die Idee ganzheitlicher Erfahrung – Erlebnis und Unmittelbarkeit – wurde später von Jean-Jacques Rousseau (1712 – 1778), der als moderner Vater der Erlebnispädagogik gilt, über David Henry Thoreau (1817 – 1862) und Robert Baden-Powell (1857 – 1941), dem Gründer der Pfadfinderbewegung, bis zu Kurt Hahn (1886 – 1974) weitergedacht und –entwickelt.

Eng verbunden mit der Entwicklung anderer Wissenschaften neben der Pädagogik – etwa Philosophie, Psychologie und Soziologie – versuchte die Erlebnispädagogik, den jeweils gängigen Erziehungsmethoden verschiedener Epochen etwas entgegenzusetzen und eine natürliche, erfahrungsgeprägte Erziehung, bei der es eher auf Charakterbildung und Persönlichkeitsentwicklung denn auf theoretische Unterweisung ankam, zu etablieren.

Hier setzt der Grundgedanke des Autoren-Trios ein. In der Einführung des Buches heißt es dazu:

- 1. In einem ersten Schritt werden die TeilnehmerInnen zur gesamten Aktion hingeführt, das Vorgehen der Leitung wird transparent und die TN werden für das Thema sensibilisiert. Sie sollen ihre Wahrnehmung gezielt darauf ausrichten.*
- 2. Eine Erlebnis-Aktivität wird durchgeführt, die an das Thema angepasst wurde, d.h. die entsprechenden Erlebnisse ermöglicht. Die Beziehung zwischen Thema und Aktivität ist erkennbar, soll aber noch nicht angesprochen werden.*
- 3. Nach der Aktivität konzentrieren sich die TN bewusst auf ihre Gefühle, Wahrnehmungen und Gedanken, die sie während der Aktion erlebt haben. Hier ist oft die Unterstützung des Gruppenleiters durch Impulsfragen hilfreich.*
- 4. Anschließend wird das Erlebte in Beziehung zum Thema und zu anderen Bereichen des Alltags gesetzt. Dieses in-Verbindung-setzen ist das eigentliche pädagogische Ziel der gesamten Aktion, die Verknüpfung von Erlebnissen in verschiedenen Situationen mit neu gelerntem Verhalten, das im Alltag umgesetzt werden kann.*

Mit anderen Worten: Kein Frontalunterricht, aber auch keine Events, in denen die TeilnehmerInnen Erlebnisse konsumieren, sondern die Ermöglichung von ganzheitlichen Lernprozessen durch gezielte Einstimmung, eigenes Erleben, (gemeinsame) Reflexion und Lerntransfer – Spiele, Übungen oder Aufgaben sind hier keine bloßen Methoden, sondern Inhalte, die Verständnis nicht nur kognitiv, sondern ganzheitlich ermöglichen wollen.

Auf einen theologischen Exkurs wurde bewusst verzichtet; einige sakramentaltheologische Aspekte finden sich jedoch in den Einheiten wieder und wollen auch dadurch dem Konzept entsprechen, wonach der theologischen Reflexion ein erlebnisorientiertes Element vorausgeht.

Abenteuer Firmung

Konkret wird dies in den zehn Kapiteln, die in Länge, Art und Umfang stark divergieren, aber in der theoretischen Ausrichtung vergleichbar sind: Einer Einführungsphase folgt die Aktionsphase, daran schließt sich eine Reflexionsphase an. Nicht in jedem Fall ist die Transferphase vorher beschreib- bzw. planbar – wenn möglich, ist sie jedoch thematisiert.

So müssen bei einem Orientierungslauf Entscheidungen getroffen, Wege gefunden und verschiedene Stationen besucht werden, es müssen Mauern überwunden, Flächen blind und geführt durchquert und Hindernisse bezwungen werden.

Vertrauen zueinander, Überwindung und Mut, aber auch körperlicher Kontakt, die Erfahrung von Hilflosigkeit und Hilfeleistung, Ermutigung und verschiedene andere Übungen und Aufgaben fordern die Jugendlichen heraus, sich mit Bibelstellen, grundlegenden Themen oder alltäglichen Herausforderungen auseinanderzusetzen und sie, wenn möglich, gemeinsam theologisch zu deuten.

Beinahe alle Übungen und Aktionen lassen sich ohne größeren Materialaufwand mit „hauseigenen“ Mitteln vorbereiten und durchführen, vielleicht nicht immer direkt vor der Haustür, aber doch jedenfalls in erreichbarer Nähe. Sie können in der vorgeschlagenen Reihenfolge absolviert, aber auch beliebig kombiniert und natürlich auch als einzeln ausgewählte Aktionen in andere Firmkonzepte übernommen werden.

Jedem Kapitel ist auch ein kurzer theologischer Impuls zugeordnet, der die Ziele klärt und die jeweilige Verbindung zum Firm-Thema (z.B. Stärkung und Begleitung, Patenschaft, Selbstverantwortung, Entscheidung, Beistand bzw. Vertrauen, Ermutigung, Handeln) beschreibt. Ergänzt werden die Aktionen durch zahlreiche Texte, Gebete und Lieder sowie Impulsfragen zur Reflexion.

Gemessen an gängigen Firmkursen ist die Idee der spielerischen und sportlichen Erfahrbarmachung von Themen durch Erlebnisorientierung sicherlich ungewöhnlich, zugleich aber ein außergewöhnliches und interessantes Konzept, das eine etwas andere, aber durchaus praxisnahe Möglichkeit aufzeigt, auch und gerade langfristig weitaus mehr als nur Wissen zu vermitteln.

Inhalt

Einführung

- Zur Praxis mit dem Buch
- Der erlebnispädagogische Ansatz
 - Themenzentrierte Erlebnispädagogik

Orientierungslosigkeit – Orientierung

I. Das Thema

Bei meinem Namen gerufen

II. Praktische Umsetzung

- Organisation
- Aufbau/Vorbereitung
- Durchführung
 1. Hinführung
 2. Aktion
 3. Reflexion der Aktion
 4. Transfer in Alltag und Glaubensleben
 5. Zusammenfassung und Gebetsvorschlag

III. Ergänzungen

- Variation zur Aktion
- Textvorschlag: Märchen: Wer bist Du?

Weg – Weglos?

I. Das Thema

Begleitung und Schutz

II. Praktische Umsetzung

- Organisation
- Vorbereitung
- Durchführung
 1. Hinführung
 2. Aktion
 3. Reflexion der Aktion und Transfer
- Liedvorschlag: Wechselnde Pfade

Aufbrechen – Ankommen

I. Das Thema

Aufbruch in die Selbstverantwortung

II. Praktische Umsetzung

- Organisation
- Vorbereitung
- Durchführung
 1. Hinführung
 2. Aktion
 3. Reflexion der Aktion
 4. Transfer in Alltag und Glaubensleben
- Textvorschlag: Unbeirrt am Ziel festhalten, flexibel bei den Mitteln sein

Abenteurer Firmung

Verantwortung – Gleichgültigkeit

I. Das Thema

Mut zum Entscheiden und Handeln

II. Praktische Umsetzung

- Organisation
- Aufbau/Vorbereitung
- Durchführung
 1. Hinführung
 2. Aktion
 3. Reflexion der Aktion
 4. Transfer in Alltag und Glaubensleben
 5. Alternative Aktion: Pyramide
- Gebetsvorschlag

Alleinsein – Gemeinschaft

I. Das Thema

Bestärkung der Einzelnen und der Gemeinde

II. Praktische Umsetzung

- Organisation
- Vorbereitung
- Durchführung
 1. Hinführung
 2. Aktion
 3. Reflexion der Aktion
 4. Transfer in Alltag und Glaubensleben
- Textvorschläge

Risiko – Sicherheit

I. Das Thema

Dem Geist der Wahrheit, dem Beistand vertrauen

II. Praktische Umsetzung

- Organisation
- Aufbau/Vorbereitung
- Durchführung
 1. Hinführung
 2. Aktion
 3. Reflexion der Aktion
 4. Transfer in Alltag und Glaubensleben
 5. Alternative Aktion: Das Pendel
- Gebetsvorschlag

Bindung – Loslassen

I. Das Thema

Ermutigung zu selbstverantwortetem Glauben

II. Praktische Umsetzung

- Organisation
- Aufbau

- Durchführung

1. Hinführung
2. Aktion
3. Reflexion der Aktion
4. Transfer in Alltag und Glaubensleben
5. Zusammenfassung

- Textvorschläge

Stärke – Schwäche

I. Das Thema

Salbung mit Chrisam – Besiegelung der verliehenen Würde

II. Praktische Umsetzung

- Organisation
- Vorbereitung
- Durchführung
 1. Hinführung
 2. Aktion
 3. Reflexion der Aktion
 4. Transfer in Alltag und Glaubensleben

Fairness – Unfares Verhalten

I. Das Thema

Wie soll ich handeln?

II. Praktische Umsetzung

- Organisation
- Durchführung
 1. Hinführung
 2. Aktion
 3. Reflexion und Transfer
 4. Schluss

Grenze – Grenzüberschreitung

I. Das Thema

Geistgewirkter Grund meiner Existenz

II. Praktische Umsetzung

- Organisation
- Aufbau/Vorbereitung
- Durchführung
 1. Hinführung
 2. Aktion
 3. Reflexion der Aktion
 4. Transfer in Alltag und Glaubensleben
 5. Alternative Aktion: Das Förderband
- Vorschlag für Text und Lied/Gebet

Anmerkungen

Verzeichnis der vorgestellten und genannten Methoden

Verzeichnis der zitierten und genannten Bibelstellen

Quellenverzeichnis